

Erklärung von Walter Scheel (Bonn, 28. Oktober 1971)

Legende: In einer am 28. Oktober 1971 gehaltenen Rede zeigt sich Walter Scheel, Bundesminister des Auswärtigen, zufrieden über die positive Abstimmung des britischen Unterhauses über den Beitritt Englands zur Europäischen Gemeinschaft.

Quelle: Die Europäische Gemeinschaft: Von der Haager Gipfelkonferenz bis zur Unterzeichnung des Beitrittsvertrages. Bonn: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 1972. 281 S. "x", auteur:x, p. 239-240.

Urheberrecht: (c) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

URL: http://www.cvce.eu/obj/erklarung_von_walter_scheel_bonn_28_oktober_1971-de-bc0efaad-540b-49cb-9f67-adb490599498.html

Publication date: 13/09/2013

Erklärung von Walter Scheel (Bonn, 28. Oktober 1971)

Wir haben mit großer Genugtuung den Ausgang der Abstimmung im britischen Unterhaus zur Kenntnis genommen. Mit dieser Grundsatzentscheidung für den Beitritt und mit der Billigung des bisherigen Verhandlungsergebnisses ist ein wichtiger Meilenstein auf dem langen Weg Großbritanniens in die Europäische Gemeinschaft erreicht. Das Ende dieses Weges, der mit dem ersten Beitrittsantrag vor zehn Jahren begann, ist abzusehen: Bei den Brüsseler Verhandlungen mit Großbritannien, Irland, Dänemark und Norwegen sind nur noch wenige Punkte (Fischerei, EFTA-Mandat) offen. Die Arbeiten an der Redaktion des Beitrittsvertrages sind in vollem Gange und werden gegen Ende des Jahres abgeschlossen sein, so daß das umfangreiche Vertragswerk zu Anfang des nächsten Jahres in den sechs ursprünglichen Mitgliedstaaten und den vier beitretenden Ländern für die nationalen Zustimmungsverfahren vorliegen wird.

Die Bundesregierung hat die feste Hoffnung, daß die Entscheidung des britischen Unterhauses und die Beachtung, die sie auch bei den übrigen Beitrittskandidaten finden wird, die Bewältigung der noch zu leistenden Arbeit erleichtern werden.

Durch die Entscheidung des britischen Unterhauses sieht sich die Bundesregierung in ihrer Politik, die auf die Erweiterung der Europäischen Gemeinschaften gerichtet war, bestätigt. Es war richtig, daß die Vertreter der Sechs auf der Gipfelkonferenz in Den Haag am 1. und 2. Dezember 1969 beschlossen haben, weitere Verhandlungen mit Großbritannien, Irland, Dänemark und Norwegen aufzunehmen. Sie taten dies, um dem großen politischen Ziel Rechnung zu tragen, einem - wie es in dem damaligen Kommuniqué heißt - geeinten Europa den Weg zu bahnen, das seine Verantwortung in der Welt von Morgen übernehmen und den Beitrag leisten kann, der seiner Tradition und Aufgabe entspricht. Die harten und langen Auseinandersetzungen, die der Abstimmung im Unterhaus vorausgegangen sind, lassen erkennen, daß Großbritannien sich der historischen Tragweite dieser Entscheidung bewußt ist und mit Ernst darum gerungen hat.

Zu dem erfolgreichen Verlauf der Beitrittsverhandlungen haben alle Beteiligten beigetragen. In allen behandelten Fragen konnte Übereinstimmung erzielt werden, weil jeder bereit war, im Interesse der Erweiterung des Gemeinsamen Marktes und der Stärkung Europas Konzessionen zu machen. Die Verhandlungen waren manchmal nicht einfach, sie sind jedoch immer in einer sachlichen und guten Atmosphäre geführt worden. Zu ihrem Ergebnis hat die deutsche Seite einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet.

Die Bundesregierung sieht mit fester Zuversicht dem Beginn des Jahres 1973 entgegen, in dem zehn europäische Staaten die große Aufgabe in Angriff nehmen werden, den inneren Ausbau der Gemeinschaft weiter voranzutreiben und ihre Stellung in der Welt zu festigen.